

HSV-Profi Mohamed Zidan beim Neuenfelder Fancub „Eichen“ zu Gast

Von Martina Berliner

Neuenfelde. „Da kommt er!“, ruft der zehnjährige Max von Eitzen aufgeregt, als ein dunkler Wagen auf den Neuenfelder Festplatz einbiegt. Seine Freunde Leon Beier, Nils und Eric-Ole Bawerick, Steffen Pöppe, Leon Martens und Nicolas Quast recken die Hälse. Aber dann ist es doch wieder nicht. Seit fast einer Stunde warten die Jungs schon vor dem Vereinsheim der Spielvereinigung Este 06/70 auf ihr Idol, den HSV-Stürmer Mohamed Zidan.

Alle HSV-Profis und auch Trainer Huub Stevens sind an diesem zweiten Adventssonntag zu Fancubs in ganz Deutschland unterwegs, um sich mit einer Autogrammsunde bei den Anhängern ihres Vereins für ihre Treue zu bedanken. Das Ziel von Zidane und Co-Trainer Markus Schupp ist Neuenfelde, das mit dem Fan-Club „Eichen“ die bundesweit drittgrößte Vereinigung von HSV-Freunden hat.

Aber der Ort im Alten Land ist für die beiden HSV-Stars offenbar trotz Navigationsgeräts nicht zu finden. Gerd Pien versucht, per Handy den Weg zu erklären. Der 44-Jährige ist der Erste Vorsitzende des Fancubs und Gastwirt. Der seit Kindertagen Fußballbegeisterte, der jetzt bei dem Este-06/70-Senioren im Tor steht und die F-Jugend trainiert, führt bereits in sechster Generation das Restaurant „Zur alten Eiche“. Hier treffen sich die Neuenfelder HSV-Fans regelmäßig, bevor sie



Ein Autogramm, bitte: HSV-Profi Mohamed Zidan (links) versieht hier gerade den Pullover von Jan Kegel mit seiner Signatur. Kleines Foto: Leon Beier (von links), Nils Bawerick, Max von Eitzen, Eric-Ole Bawerick (vorn), Steffen Pöppe, Leon Martens und Nicolas Quast vom HSV-Fancub „Eichen“.

Fotos: mab



Tragen die Raute im Herzen: „Eichen“-Chef Gerd Pien (rechts) und das 300. Mitglied des Fancubs, John-Henry Köster.



von Kinder. Sogar Bayern und Liechtensteiner sollen dazu hören. Denn Pien pflegt auch seine Hotelgäste für seinen Club zu begeistern. „Zur alten

Endlich hat Max richtig geguckt: Mohamed Zidan kommt tatsächlich. Beileibe kein Fußballgott. Der Ägypter ist klein, schwächling und sehr schüch-

geschmückten Vereinshaus kann man trotz dichten Gedränges eine Stecknadel fallen hören, als der junge Mann in gebrochenem Deutsch von sei-

HSV spielen kann, „belastet mein Gewissen“.
Endlich zücken die beiden HSV-Größen ihre Stifte: Fotopostkarten